

GEMÜTLICHE ATMOSPHÄRE BEI BROTZEIT UND KAISERSCHMARRN

Gäste genießen einen stimmungsvollen Abend mit Anekdoten und Geschichten von Profi-Sportlern ohne Star-Allüren, dafür mit großer Verbundenheit zur Heimat.

Aus dem Nähkästchen geplaudert

Amelie Kober eine leidenschaftliche Fernseh-Sportlerin – Elmar Sternaths Motto: „Nie aufgeben“

Er war der einzige Geehrte, der zur Bühne rollte. Elmar Sternath sitzt im Rollstuhl – einem Gefährt, mit dem er als Handbiker Durchschnittsgeschwindigkeiten von 36,1 Kilometern pro Stunde erreicht. „Der Sport zeigt mir, was ich aus meinem Körper herausholen kann“ – trotz der Behinderung. Sein Motto „Niemand aufgeben“ hat den Holzkirchner schon weit gebracht, unter anderem auf den siebten Platz bei der Leser-Wahl der Heimatzeitung. Bei der Sportler-Gala im Bauernhof-Museum von Markus Wasmeier wurden die Sieger dieser Aktion, an der sich knapp 10 000 Leser beteiligt hatten, geehrt.

Es war die Erstplatzierte Amelie Kober, die als erste den Kiesweg hinauf schritt, gefolgt vom frisch gebackenen „Deutschen Meister-Papa“, wie Sportredakteurin Sabine Wittmann Hans Lauth begrüßte. Im Freien genossen die Sportler mit Verwandten, Freunden, Vereinsvertretern und Kommunalpolitikern leckere Häppchen – und den gemütlichen Plausch in der Abendsonne, während die Cuba Boarischen ihr erstes Stück aufspielten, und nebenan weiße und schwarze Schafgrasten, unbeeindruckt von allem Trubel.

Im übrigen Saal des Bauernhauses selbst warteten auf die Gäste bereits Brotzeitbrötchen – und auf die gewählten Sportler ihre „Pokale“, in blaues Glas gefasste Porträts,

und Geschenke des Hauptsponsors Hacker Pschorr. Während kalter Braten, Ementaler, Obazda, Radieschen und Brezen den leeren Mägen zum Opfer fielen, erzählte Sabine Wittmann kleine Geschichten. Zu jedem der Ausgezeichneten eine.

Von Christian Grasmann, der bei der Holzkirchner Radspornacht „hundertmal um den Bahnhofplatz“ gerast ist. Von Skifahrerin Steffi Stemmer, die auch ohne die Förderung des Deutschen Skiverbandes weiter gemacht und vor allem gekämpft hat. Von Benjamin Lauth, der bei den SF Fischbachau das Kicken lernte und beim Hamburger

Von Alleingängen, steifen Brisen und Tokio Hotel

SV „eine steife Brise“ meistern musste, ehe er zum VfB Stuttgart wechselte.

Selbst durften die Geehrten auch aus dem Nähkästchen plaudern, wenn Landkreis-Sportreferent Toni Engelhard in die Rolle des Star-Interviewers schlüpfte. Seinem Mikrofon entkam keiner – weder der schüchtern wirkende Benedikt Stoib noch Medien-Routinier Amelie Kober, deren Lieblingsband ganz bestimmt nicht Tokio Hotel ist. Und die zugab, „leidenschaftlicher Fernseh-Sportler“ zu sein. Selbst Hans Lauth muss-



Sportler mit großer Vergangenheit und großer Zukunft: Doppel-Olympiasieger Markus Wasmeier bei Christian Grasmann (r.) und Amelie Kober.

te Rede und Antwort stehen. Er versicherte, dass Sohn Benjamin „wirklich gerne“ gekommen wäre. Aber morgens um neun stehe schon wieder das nächste Training auf dem Programm.

Der Duft von süßer Nachspeise läutete den gemütlichen Teil des Abends ein. Die Gäste ließen sich von Kaiserschmarrn und Apfelstrudel zum Schlemmen verführen. Die anderen suchten das Gespräch mit den Tischnachbarn – Sport-Oldies mit Talenten, Bürgermeister mit Redakteuren. Den mit Fackeln ausgeleuchteten Heimweg traten viele Gäste erst spät an.



Bei den Junioren schaffte es Viktoria Rebusburg auf Anhieb auf Rang drei. Sabine Wittmann übergibt ihr den Preis.



Launige Gespräche am Tisch von Andreas Stoib, Andreas Steinfatt, Geschäftsführer von Hauptsponsor Hacker-Pschorr, und Georg von Preysing, Bürgermeister von Gmund (v.l.).



Freudige Anerkennung: Landtagsabgeordneter Jakob Kreidl und Norbert Kerkel (v.l.) gratulieren Elmar Sternath.



Aufgetischt von (v.l.) Gaby Reisberger, Miriam Wallosch, Andrea Schuster, Gaby Holderle, Birgit Häuser und Harald Stelzer.



Fußball-Anekdoten verriet Hans Lauth (2.v.r.), Vater von Bundesliga-Profi Benjamin Lauth, am Tisch von Elmar Sternath (r.) und Egmont Ernst (l.) vom RSLC Holzkirchen.



Kaiserschmarrn war auch für Steffi Stemmer und Markus Wasmeier genau das Richtige.

Gestohlene Lederhosen, Spionage beim Landrat und das Handicap Frau

Gute Ausrede: Die Damen im festlichen Dirndl, die Herren in der Lederhosen – so sah die Garderobe der meisten Gala-Gäste aus. **Toni Engelhard** dagegen hatte sich in Hemd und Anzug geworfen. Seine gute alte Lederhose habe sich **Markus Wasmeier** für's Museum gesichert, so die piffige Erklärung des Landkreis-Sportreferenten.

Passende Begrüßung: Als „Papa“ des Landkreises hatte **Sabine Wittmann** Landrat **Norbert Kerkel** in ihrer Ansprache bezeichnet. Der griff den Faden bei seiner Rede geschickt wieder auf und sagte in den Saal: „Grüß Gott, liebe Kinder.“

Ungeklärte Perspektiven: Ob sie denn später einmal als Polizistin arbeiten wolle, fragte **Toni Engelhard** die angehende Polizeimeisterin **Amelie Kober**, die gemeinsam mit **Natalie Geisenberger** diese Ausbildung absolviert. Die Snowboarderin antwortete gewohnt schlagfertig: „Natalie und ich haben es auf jeden Fall lustig. Alles weitere ergibt sich.“

Radeln ohne Anstrengung: Natürlich kam bei der Sportler-Gala das Gespräch auch auf den neuen Radsport-Club in Irschen-

berg. Woraufhin **Norbert Kerkel** dem Publikum versicherte, Irschenbergs Bürgermeister **Hans Schönauer** steige auch selbst gerne auf den Drahtesel: „Da in Irschenberg geht's ja überall bergab.“

Anfänger-Schwierigkeiten: Rodlerin **Natalie Geisenberger** berichtete von ihren ersten Golf-Erlebnissen. „Eigentlich dachte ich, ich könnte mit dem Ball machen, was ich will. Dabei macht der Ball mit mir, was er will.“

Unter Beobachtung: **Peter Schlicker** will Landrat **Norbert Kerkel** zum Nordic Walken überreden. Der ehemalige Langlauf-Profi hat dem Politiker sogar schon ein Fachbuch geschenkt. Und der Schafftlacher Kerkel ist jetzt davon über-

zeugt: „Peter Schlicker spioniert bereits heimlich die Loipen in Schafftlach aus.“ Damit Kerkel ihn beim ersten Wett-Walken nicht überhole.

Missverständnis: Doch eigentlich weiß **Norbert Kerkel** seit der Sportler-Gala, dass Bewegung gar nicht nötig ist zum Schlankbleiben. Zumindest hat der Politiker die Worte von **Claudia Frank** so ausgelegt. Die gertenschlanke Triathletin erzählte, sie esse fast alles ziemlich gerne – von Mehlspeisen über Sushi bis hin zu italienischen Gerichten. Norbert Kerkel freute sich: „Man kann also so viel essen, wie man mag. Und alles essen, was man mag.“

Nicht gerade charmant: Eigentlich sprachen **Norbert Kerkel** und **Toni Engelhard** gerade über's Golfen. Doch der Kreis-Sportreferent legte den Begriff „Handicap“ plötzlich ganz anders als sportlich aus: „Mein einziges Handicap ist meine Frau.“

Fremde Federn? Dass auch Journalisten nicht unfehlbar sind, zeigte ein Ausschnitt auf der Collage, die Heimatzeitungs-Jubilar **Hans-Peter Koller** geschenkt bekam. Unter einem seiner Artikel aus früheren Jahren stand als Autor Hans Peter Kotter. Die Frage blieb offen, ob Koller den Artikel mit Hilfe von **Norbert Kotter**, dem Redaktionsleiter des Miesbacher Merkurs, geschrieben hatte.



25 Jahre Merkur: Mitarbeiter Hans-Peter Koller wurde ...



... von Sport-Redakteurin Sabine Wittmann mit einer Collage voller Erinnerungen geehrt.



Den richtigen Ton trafen die Cuba Boarischen mit ihrer Mischung aus bayerischen und kubanischen Klängen. Bis in die Nacht unterhielten sie die Gäste.